

K l o t z s c h e , Ortsteil von Dresden

Denkmaltyp: Steinkreuz, spätes Mittelalter.

Lage: Meßtischblatt 4848 (50), S 7,2 cm / O 19,3 cm

Im alten Ortskern. Bündig eingemauert in der nordöstlichen äußeren Kirchhofsmauer; 12 m nordwestlich vom Kirchhofseingang von der Hauptstraße her und 1,50 m nordwestlich des Stützpfeilers; in Höhe des Spritzenhauses.

Gemarkung Klotzsche, Flurstück Nr. 13, 14.

Fundumstände: Gefunden von Bauarbeitern der Firma Fuchs & Girke, Ottendorf-Okrilla, anlässlich der Sanierung der Mauer. Gemeldet am 5. November 2012 von M. Andreas Sembder, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Klotzsche.

Beschreibung: Monolithisches Kreuz aus Sandstein. Die sichtbare Nordostseite ist ohne Einzeichnung; in der Längsachse in Höhe vom Schaftansatz kleine eckige und flache Eintiefung. Die Oberfläche ist als Folge eines wohl früheren Putzauftrages leicht abgesandet.

Länge (bis freigegrabene Fußkante) 105 cm, Breite 66 cm.

Kopf stark zur Kreuzung hin verjüngend, dagegen die Arme nur sehr leicht verjüngend; Schaft zur Kreuzung hin deutlich verjüngend, schwache Sockelbildung (Absätze der Längskanten) ist erkennbar. Die Fußkante ist unregelmäßig waagrecht gebildet; jedoch scheint das Kreuz nicht an dieser Kante abgebrochen zu sein und ist wohl in seiner Länge vollständig erhalten. Die Rückseite (Südwestseite) entzieht sich der Beurteilung (vermauert).

Befund: Der Gestaltung nach liegt ein spätmittelalterliches Kreuz vor. Seine Funktion ist unbekannt; ein Grabkreuz oder Giebelkreuz kann mit einiger Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden - für die Mittelalterzeit ist ein steinernes Grabkreuz im ländlichen Raum auszuschließen, für ein Giebelkreuz ist die Form zu unscharf.

Seine Lage in der Bruchsteinmauer des 17./18. Jahrhunderts ist sekundär; jedoch wurde es bereits bei der Mauererrichtung verwendet und nicht erst nachträglich eingefügt.

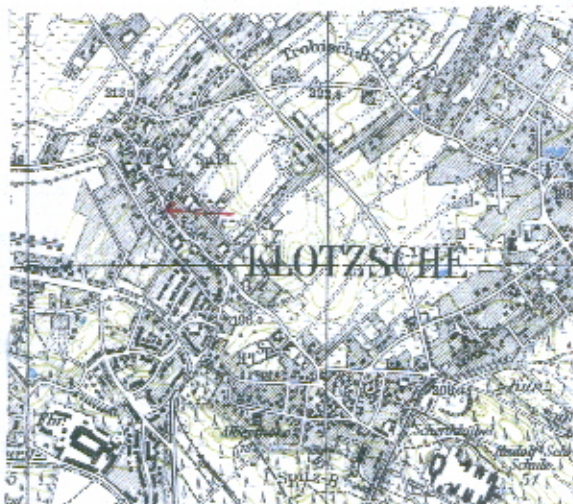
Überlieferung: Urkundlich oder chronikalisch ist über dieses Kreuz nichts bekannt; es wird ein solches aus der Flur auch nicht nachweislich vermisst.

Beeinträchtigt ist das Kreuz infolge der Einmauerung; eine Gefährdung besteht nicht.

Sicherung: Zur besseren Sichtbarmachung der Gesamtform einschließlich des verschütteten Sockels mit Fußkante sollte an der Stelle der Hang ohne sonderlichen Aufwand abgezogen werden.

Recherche: Harald Quietzsch, Dresden-Coschütz

23. November 2012 *Harald Quietzsch*



Meßtischblatt 1 : 25000



Flurkarte 1 : 1000